

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885

10 (22.1.1885)

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 10.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 22. Januar

Erkundungsgebühr per gewöhnliche vier-
schaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.
Anzeige erbt man Tags zuvor ein-
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 20. Jan. Am letzten Sonntag in aller Frühe wurde, 8 Tage nach unserer erhebenden Kirchen-Einweihungsfeier, uns von einem Hofdiener aus Karlsruhe ein fürstliches Geschenk für unsere neu hergestellte evang. Kirche überbracht, bestehend in einem geschmackvoll gestickten rothen Teppich von Ihrer Königlich hohen Frau Großherzogin, welcher bei festlichen Veranlassungen die vorderen Stufen des Altars zieren soll, mit dem Wunsche der hohen Stifterin, daß derselbe am gleichen Tage, bei Gelegenheit der Abendmahlsfeier, erstmals aufgelegt werden möge. Die Ankunft dieses prächtigen Schmuckes war unmittelbar vorher durch ein besonderes Telegramm an den Vorsitzenden des ev. Kirchengemeinderaths, Herrn Dekan Bechtel, angezeigt worden und zwar mit folgenden Worten, welche den guten Eindruck von unserm hiesigen Feste, sowie die edle Gesinnung unserer erhabenen Fürstin überhaupt auf's Deutlichste bezeugen:

Sie erhalten heute früh einen Teppich, den Ich vor dem Altar Ihrer neugegründeten Kirche zu verwenden bitte, als eine Stiftung, die ich in dankbarer Erinnerung an die schöne Feier bestimme, welche Wir vor acht Tagen mit Ihnen und Ihrer Gemeinde feiern durften. Ich freue mich, daß dieser Teppich erstmals bei der heutigen Spendung des heiligen Abendmahles dienen wird und erbitte Gottes reichen Segen und gnadenvollen Frieden zu Ihrer Feier!
Großherzogin.

Durlach, 20. Jan. In verfloßener Nacht um 12 Uhr wurde in der Durlacherthorstraße zu Karlsruhe in der Nähe des Grünbaumwirthshauses der Oberlazarethgehilfe Milte vom 1. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 14, 5. Batterie, von einem Mehgerburschen, welcher eben aus der Lehre entlassen, derart ins Gesicht und in die Schultern gestochen, daß bei dem Ueberfallenen augenblicklich der Tod eintrat. Milte stand bei seinen Vorgesetzten in äußerst gutem Ansehen und war bei seinen Kameraden beliebt, weil er die ihm anvertrauten Kranken jederzeit aufmerksam behandelte.

Feuilleton.

10)

Der Weg zum Herzen.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Am Tage nach dem Begräbniß war Bergen hinausgefahren in die helle Frühlingswelt, seinen Voratz auszuführen und in einer andern Stadt einen Wirkungskreis zu suchen. Dann war er nur auf einige Tage nach St. zurückgekehrt, um dort alles zu seiner Ueberfiedlung nach der neuen Heimath anzuordnen. Während seiner Abwesenheit war die Katastrophe über das Bendelo'sche Haus hereingebrochen. Seine Mutter und Schwestern hielten es jedoch für gerathener, ihm in den wenigen Tagen, die er noch bei ihnen zubrachte, nichts davon zu erzählen.

So war der letzte Tag, den er in St. verlebte, herangekommen. Er hatte noch mehrere Abschiedsbefuche gemacht und richtete jetzt seine Schritte nach dem Bendelo'schen Hause, um dort wenigstens eine Karte abzugeben.

Aber kein Diener erschien, ihm dieselbe abzunehmen; verwundert blickte er um sich, überall lagen Stroh und Papierschnitzel unordentlich herum; von der breiten Freitreppe waren die weichen, dunkelgrünen Läufer verschwunden. Er stieg langsam die Stufen hinauf, die beiden Flügelthüren des Salons waren weit geöffnet und in demselben waren Leute beschäftigt, die Möbel fortzutragen.

Mannheim, 19. Jan. In Hockenheim wurde ein Handwerksbursche verhaftet, der auf einen Gensdarmen ein Revolver abschöß; der Bursche verweigert alle Auskunft.

Deutsches Reich.

* Der im Bundesrathe eingebrachte Antrag Preußens auf Erhöhung der Getreidezölle beschäftigt die parlamentarischen Kreise der Reichshauptstadt auf das Lebhafteste. Wenn man auch demselben schon seit längerer Zeit entgegenstand, so hat doch die Höhe der vorgeschlagenen Sätze überrascht, diejenigen der neuen Zölle für Holz, Del, Mehl gar nicht gerechnet. Welches Schicksal die neue zollpolitische Vorlage im Reichstage haben wird, läßt sich noch nicht im Mindesten übersehen; wenn auch unftreitig eine schutzöllnerische Mehrheit im jetzigen Reichstage vorhanden ist, so spielen doch so viel parteipolitische Interessen in diese Zollfragen hinein, daß das Ergebnis der Debatten hierüber nicht mit Sicherheit vorausszusehen ist. Bemerkenswerth erscheint der von der freien wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstages gefaßte Beschluß, für Weizen 4 M., für Roggen 3 M. Zoll per Doppelzentner zu beantragen, was noch über die von der Regierung vorgeschlagenen Zollsätze hinausgeht.

* Seit Donnerstag tagen die beiden großen Parlamente des Reiches und Preußens wieder nebeneinander und wird diese Konkurrenz für beide parlamentarische Körperschaften jedenfalls die alten Nutzträglichkeiten im Gefolge haben; indessen, die Sache ist nun einmal nicht zu ändern und so werden sich Reichstag und Landtag mit ihren Geschäften einrichten müssen, so gut es eben geht. Das Abgeordnetenhaus konstituirte sich am Freitag, wobei das Präsidium (v. Köller, Freiherr v. Heremann, v. Benda) und die Schriftführer der vorigen Session per Akklamation wiedergewählt wurden und hat an diesem Montag — an welchem der Gesetzentwurf über den Erwerb weiterer Privatbahnen und die erste Lesung des Etats auf der Tages-

ordnung standen — seine regelmäßige Thätigkeit aufgenommen.

* Bezüglich der Frankfurter Mordaffäre ist nichts besonders Neues zu berichten. Die Polizeibehörden entfalten fortgesetzt die größte Thätigkeit, um den oder die Mörder des Polizeiraths Kumpff zu entdecken, woran auch die ausländische Polizei theilnimmt, indem in Antwerpen ein der That verdächtiges Individuum verhaftet worden ist.

△ Stuttgart, 19. Jan. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand die Beisetzung der Leiche des Prinzen August von Württemberg in Ludwigsburg statt. Den Leichenzug eröffnete eine Schwadron weißer Dragoner mit der Regimentsmusik, worauf der mit 6 Rappen bespannte königliche Leichenwagen folgte, zu dessen beiden Seiten je 4 Stabsoffiziere schritten; unmittelbar hinter dem Sarge trugen 4 Leutenants auf schwarzsammetnen Kissen die Orden des Verstorbenen, hierauf folgten die Diener des Verstorbenen, denen sich dann 3 Hofwagen mit dem kgl. Kommissär Graf von Zeppelin, den Vertretern des Kaisers und einer Deputation des 10. preußischen Ulanenregiments, dessen Chef der Prinz war, angeschlossen. Den Schluß bildete eine Schwadron gelbe Ulanen. Nachdem der Sarg in die Kapelle gebracht war, hielt Oberhofprediger Prälat von Gerold die Leichenrede. Beim Einsetzen des Sarges in die Gruft ertönten die Ehrensablen der hinter dem Schlosse postirten 3 Batterien des 2. Württembergischen Artillerie-Regiments Nr. 29.

— In der Nacht vom 19. auf 20. Januar sind in Großgartach in Württemberg über 30 Häuser abgebrannt.

Frankreich.

* Das Vertrauensvotum, welches die französische Deputirtenkammer dem Ministerium Ferry am vorigen Mittwoch vor ihrer Vertagung durch Annahme der vom Konseilpräsidenten beantragten einfachen Tagesordnung

„Will der Herr Kommerzienrath ausziehen?“ fragte er verwundert.

„Der Herr Kommerzienrath ist schon vor 3 Wochen begraben!“ rief ein dicker, ziemlich roh aussehender Mann, der den Möbel-Transport zu leiten schien. „Er hat den Tod dem Schuldgefängniß vorgezogen, hätte es auch gethan an seiner Stelle. Ich bin natürlich der Geprellte, aber das kommt von der Gutmüthigkeit und dem Glauben an die Menschheit. Die Miethe hat er nicht bezahlt und noch Kapitalien bei mir aufgenommen. Wenn ich den ganzen Plunder hier verkaufe, komme ich doch nicht zu meinem Gelde.“

„Und die Damen, wo sind sie hin verzogen?“ fragte Bergen.

„Weiß nicht, wo das hochnäsige Paar ein Ende genommen, hätte ich nicht mit Argusaugen darüber gewacht, sie hätten mir noch die Hälfte von den Möbeln mitgenommen; das kleine Fräulein wollte es gar nicht glauben, daß sie all die niedlichen Dinger hier im Stich lassen sollte.“ Er hatte bei diesen Worten die Thür zu Melitta's kleinem Boudoir geöffnet. Seltsam bewegt trat Bergen über die Schwelle.

Der Duft des feinen Parfüms, welches Melitta führte, strömte ihm entgegen. Er erinnerte sich lebhaft eines Wintermorgens, wo er dort an dem Schreibtisch gesessen, ganz versunken in den Anblick des lieblichen Mädchenbildes. Die Fächer des Schreibtisches waren alle geöffnet, Blumen, Bänder und dergleichen werthlose Dinge lagen überall zerstreut umher.

Die Portieren, durch die man in das Schlafgemach gelangte, waren zurückgeschlagen, auch hier war alles in Unordnung. Die kostbare seidene Decke des Bettes lag halb auf der Erde, ein Paar zierliche, kleine Pantöffelchen standen daneben und dort an dem Spiegel hing das lecke Reithütchen mit dem langen wallenden Schleier.

„Der ganze Plunder hier ist nicht viel werth,“ sagte der dicke Herr verächtlich, „ich muß ihn um jeden Preis los schlagen, da ich das Haus schon wieder vermietet habe.“

„Ich werde die Einrichtung der beiden Gemächer kaufen,“ sagte Bergen, während seine Blicke träumerisch umherirrten.

„Das wäre ja herrlich!“ rief der Hauswirth erfreut und rieb sich die fleischigen Hände.

„Gewiß will der Herr Doktor heirathen und für ein junges Frauchen wäre das alles wie gemacht.“

Eine dunkle Röthe färbte das Antlitz Bergens, es war ihm, als müßte er dem widerlichen Manne die Thür weisen, das jungfräuliche Heim Melitta's schützen vor jedem profanen Blick. Dieser war aber schon selbst zur Thür hinausgeeilt, die Berechnung der Möbel, die er schon aufgesetzt, herbei zu holen, wie er sagte.

Bergen athmete auf, als er gegangen. Er setzte sich wieder wie damals auf den kleinen, weichen Sessel an den Schreibtisch und stützte den Kopf in beide Hände. Wild und wirr zogen die Gedanken durch sein Hirn. Was hatte

ertheilt hat, ist für das gegenwärtige französische Kabinet ein Beweis, daß seine Gesamtpolitik nach wie vor den Beifall der Kammermehrheit findet. Um sich diese günstige Stimmung des Parlamentes zu erhalten, ist es freilich dringend notwendig, daß die von Herrn Ferry und seinem neuen Kollegen im Kriegsministerium, Delval, angekündigte energische Aktion Frankreichs in Ostasien sich in Folgen bald zeige. Ein Anfang hierzu ist denn auch schon gemacht; ein Telegramm des Admirals Courbet meldet, daß er die reichen Kohlenbergwerke von Keelung auf Formosa besetzt habe, womit Frankreich ein neues „Faustpfand“ gegenüber China erlangt hat; auch in Tonkin steht einer Meldung des Generals Bière de l'Isle zufolge Alles gut.

— About, der bekannte französische Schriftsteller, ist in Paris gestorben. Er war ein Mann von Geist und schrieb famos, nur die Siegesberichte von 1870 blieben ihm in der Feder stecken. Er war damals mit Mac Mahon ausgezogen, um Berichte zu schreiben, stieg in der Schlacht bei Wörth mit Fernrohr und Feder auf den Kirchturm, wurde gefangen, aber vom Herzog von Koburg laufen gelassen. Seitdem war sein Geschmack verdorben, er wurde Deutschenfresser.

England.

* Die Kolonialpolitik steht nicht nur in Deutschland, sondern auch in England und Italien fortgesetzt im Vordergrund des Tagesinteresses. Jenwärts des Kanals schenkt man den Äußerungen des Präsidenten des Local-Government Board, Mr. Dilke, auf dem jüngst in Kensington abgehaltenen liberalen Meeting eine besondere Beachtung. Dilke erklärte, daß die Regierung durch die jüngsten Ereignisse wahrscheinlich genöthigt sein werde, die auswärtige und koloniale Politik theilweise zu ändern und dieselbe durch eine der gegenwärtigen Lage mehr angepaßte Politik zu ersetzen. Man darf in der That begierig sein, welche neue Bahnen die auswärtige Politik Mr. Gladstone's einschlagen wird. Jenwärts der Alpen zieht die in diesen Tagen nach dem Rothen Meere abgegangene Affab-Expedition die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Die Expedition eröffnet die aktive italienische Kolonialpolitik, deren Zielpunkt vorläufig die westliche Küste des rothen Meeres ist; welche Pläne dort die italienische Regierung verfolgt, entzieht sich indessen noch der näheren Beurtheilung.

er alles in diesen wenigen Minuten vernommen. Der kleine, stille Herr Kommerzienrath tobt und, wie es schien, hatte er selbst Hand an sich gelegt. Und die beiden Damen hatte man erbarmungslos aus ihren eleganten Räumen herausgetrieben, ohne Existenzmittel, sie, die zartgewöhnten, in Reichthum und Luxus Aufgewachsenen.

Er sah Melitta Reich verhärmt in schwarzen Trauerkleidern hier am Schreibtisch stehen, mit den kleinen Händen in den Fächern herumwühlend. Die verbliebenen Vänder, die zerfnitterten Vallblumen, die alle an vergangenes Glück mahnten, im Zimmer umherstreuen. Dann die Schmuckstücke zusammenraffen; die Topasen, die einst so zauberisch in dem dunkeln Haar gefunktelt, die Kette von echten Perlen, die auf dem weißen Hals geruht; in kurzer Zeit wird alles zum Pfandleiher wandern. Die jarten Hände, die stets so müßig waren, sie werden sich abmühen, die augenverderbenden feinen Arbeiten zu machen, um einige Groschen zu verdienen. Ihre erfrischende Heiterkeit, ihre rosig blühende Schönheit, ihr kecker Uebermuth, alles wird nach und nach verloren gehen, in Armuth wird sie verkümmern. Und er, dann so weit von ihr, in der fernem, fremden Stadt, wohin er vor all diesem ihren berückenden Zauber geflüchtet.

Der Hauswirth erschien jetzt wieder und störte ihn in seinen melancholischen Betrachtungen. Bergen fand die Berechnung der Möbel nicht zu hoch, in der Stimmung, in welcher er sich befand, hätte er das Doppelte gegeben, damit nur kein Anderer ein Anrecht an Melitta's Eigenthum gewänne. Der Handel wurde schnell und zur beiderseitigen Zufriedenheit abgeschlossen. Dann mußte Bergen den Raum

Italien.

* In der Donnerstagsitzung der italienischen Deputirtenkammer hat sich Mancini, der Minister des Auswärtigen, anlässlich einer Interpellation endlich über die Affab-Expedition ausgelassen. Die dürftigen Mittheilungen des Ministers entsprachen indessen nicht der Spannung, mit welcher man ihnen allgemein entgegen sah; Mancini beschränkte sich darauf, zu erklären, daß die nach Affab bestimmten Truppen lediglich den Zweck hätten, das Prestige Italiens wieder herzustellen und die Mörder Bianchi's und der übrigen Theilnehmer an dessen Expedition zu bestrafen; im Uebrigen verwahrte sich Mancini gegen die anlässlich der Affab-Expedition hervorgerufenen Entstellungen und Uebertreibungen. Angesichts der Größe und Ausrüstung der Affab-Expedition erscheint es freilich zweifelhaft, ob dieselbe wirklich nur den genannten Zwecken dienen soll. Eine weitere Interpellation betraf die Ausweisung Cirmani's, des Diritto-Korrespondenten, aus Berlin, bezüglich welcher Mancini meinte, daß die Geselchlichkeit dieser Maßregel undiscutirbar sei und entsalle somit jeder Anlaß, von Genugthuung zu reden. Mancini bestritt, unter Hinweis auf notorische Thatfachen, mit aller Entschiedenheit, daß der in Rede stehende Zwischenfall die freundschaftlichen Beziehungen Italiens zu Deutschland alterire. — Weitere Interpellationen über die Kolonialfrage werden am 24. Januar von der Kammer beröthet werden, wobei auch die deutsche Dampferlinien-Angelegenheit zur Sprache kommen wird.

Türkei.

* Der türkische Sultan hat einen seiner Minister, Hassan Fehmi Pascha, in einer diplomatischen Mission nach London entsendet. Auf der Rückreise von London nach Konstantinopel wird Hassan Fehmi Pascha auch Paris, sowie Berlin und Wien berühren. Man glaubt allgemein, daß der außerordentliche Gesandte des Sultans die Aufgabe habe, die Mächte mit den Anschauungen der Pforte hinsichtlich der ägyptischen Frage bekannt und denselben geneigt zu machen.

* Die Pforte ist jetzt auf dem Gebiete der hohen Politik mit einer diplomatischen Mission hervorgetreten, mit welcher der Minister Hassan Fehmi Pascha betraut worden ist. Dieselbe führt den genannten Vertrauensmann des Sultans zunächst nach Paris, wo er am

verlassen, er hatte kein Recht, länger in demselben zu verweilen und thörichte Träumen nachzuhängen. Er eilte nach Haus, dort standen die Koffer gepackt; seine Mutter legte eben noch die sorgsam geplätteten, feinen Chemisets hinein. Freundlich blickte das gute alte Gesicht zu ihm auf.

„Bist Du fertig mit Deinen Besuchen?“ fragte sie, „unser Arbeit ist auch vollendet, nun können wir den letzten Abend noch recht gemüthlich verplaudern.“

„Ja, komm mein Mütterchen, ich muß Dir noch in der letzten Stunde eine Beichte ablegen, Dein alter, ehrbarer Doktor Sohn kann auch noch thörichte Streiche machen.“ Er nahm ihre Hand und führte sie in das trauliche Wohnzimmer; dort erzählte er ihr mit kurzen Worten seine Erlebnisse.

„Es ist eine Thorheit, fast lächerlich, nicht wahr?“ schloß er seinen Bericht. „Aber glaube mir, als ich dort in ihrem Zimmer einsam saß und mir ihr lieblich Bild so recht lebhaft vor Augen trat, da war aller Groll, den ich gehegt, vergessen, ich fühlte nur, wie unsäglich ich sie geliebt habe und noch liebe. Und dann träumte ich, wie ich sie einst wiederfände und ihr dann die Räume wieder zaubern könnte, in welchem sie ihre Jugendjahre verlebte.“

Die alte Frau Prediger lächelte fein, sie kannte das Herz ihres Sohnes vielleicht besser, als er selbst. Sie wußte, daß er genug des gefährlichen Elements einer reichen Phantasie und ideale Träume sich bewahrt, trotz aller ernsten, strengen Studien, und daß daraus jene Liebe zu Melitta emporgeblüht.

„Ich werde die Sachen in Dein Zimmer stellen lassen und alles hübsch im Stand halten,“ sagte sie jetzt, indem sie mit ihrer weichen

Donnerstag eingetroffen ist, dann nach London und auf dem Heimweg auch nach Berlin und Wien. Aller Wahrscheinlichkeit handelt es sich türkischerseits um einen Versuch, mit England ein Abkommen bezüglich Egyptens zu treffen; ob die Mission Hassan Pascha's aber Erfolg haben wird, steht noch sehr dahin.

Egypten.

* Der englischen Nilexpedition zum Entsatz Chartums lächelt fortgesetzt ein günstiger Stern. Ein dem „Temps“ aus Kairo zugegangenes Telegramm meldet bereits, daß der Mahdi die Bedingungen Wolseley's angenommen habe und daß die Engländer ungehindert auf Chartum marschirten. Es ist also sichere Aussicht auf Befreiung Gordons vorhanden und wird sich somit Mr. Gladstone mit seiner verfahrenen ägyptischen Politik in den Augen der Welt wieder einigermaßen rehabilitiren können.

* Dem Vormarsche der Engländer gegen Chartum droht durch die plöbliche Unbotmäßigkeit der ägyptischen Soldaten, welche der Expedition zur Leistung gewisser Dienste beigegeben sind, eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Von dem Expeditionskorps wird nämlich unter dem 12. Januar von den Quellen von Galdul gemeldet: Die ganze Truppenabtheilung des Generals Stewart ist heute hier angekommen. Auf dem Marsche von den Quellen von Howeyiat nach Galdul haben die ägyptischen Soldaten, die den Trinkwassertransport zu escortiren hatten, sich disciplinlos gezeigt und die Wasservorräthe unter Weigerung, davon an andere abzugeben, allein aufgebraucht. Am 14. hat die Kolonne Stewart's Galdul wieder verlassen, um zunächst auf Metanah am Nil zu marschiren, wo dem Vernehmen nach sich die Vorhut des Mahdi verschanzt hat. Es dürfte hier also zum ersten Zusammenstoß zwischen der Expedition und den Aufständischen kommen.

Korea.

* Das Uebereinkommen zwischen Korea und Japan befaßt nach dem „Standard“ im Wesentlichen Folgendes: Korea würde eine Kriegsschadigung von 509,000 Taels bezahlen, Japan würde eine beständige Garnison von 1500 Mann in Seoul, der Hauptstadt Korea's, erhalten. Die Behörden in Korea hätten eine Kundmachung veröffentlicht, in welcher erklärt wird, daß Japan wegen der Entstehung der jüngsten Unruhen in Korea kein Vorwurf gemacht werden kann.

Hand liebevoll über das krause Haar ihres Sohnes strich, wie sie es vor langen Jahren mit dem hübschen, dunkeläugigen Knaben gethan, wenn er ihr seine kleinen Sünden gebeichtet.

„Und wenn ich etwas von ihr höre, werde ich es Dir schreiben; vielleicht sind ihre Verhältnisse nicht ganz so traurig, wie es das Ansehen hat, vielleicht hat die Frau Kommerzienrätthin noch Privat-Vermögen.“

„Das gebe Gott,“ seufzte Bergen, „ich würde es kaum ertragen, sie in Noth und Elend zu wissen.“

„Sie werden wohlhabende Verwandte haben, die sich ihrer annehmen, vielleicht sind sie gar nicht mehr in der Stadt,“ sagte die Frau Prediger tröstend.

„Und nun komm, Deine Schwestern haben noch ein solennes Abschiedsmahl für Dich hergerichtet. Versuchen wir, den letzten Abend noch so heiter wie möglich zu verleben. Es wird doch geraume Zeit vergehen, ehe wir einmal wieder so traulich beisammen sitzen.“

Aber zur rechten Heiterkeit wollte es in dem kleinen Kreise an diesem Abend nicht kommen. Die Abschiedsstunde lag allen schon in den Gliedern. Luise und Ida kämpften fortwährend mit Thränen, und Richard konnte der Gedanken an Melitta nicht Herr werden. Ihr Bild verfolgte ihn bis in den unruhigen Schlummer, in den er erst gegen Morgen versiel. Und als er dann am andern Morgen hinausfuhr in die helle Frühlingsswelt, als neue Gegenden sich seinen Blicken aufthaten, da war es ihm, als beginge er ein bitteres Unrecht, daß er die Stadt verließ, in welcher ein bleiches, verhärmtes Kind, dem ein rauhes Geschick alle Blüthen aus seinem Leben gestreift, vielleicht in Sehnsucht seiner gedachte. (F. f.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Die Berichte über die Viehseuchen im Großherzogthum Baden betreffend.

Nr. 1147. Die Bürgermeisterämter werden benachrichtigt, daß nunmehr von 14 zu 14 Tagen von Großh. Ministerium des Innern herausgegebene Zusammenstellungen über die Verbreitung und den Gang der Viehseuchen im Großherzogthum bei Gutsch in Karlsruhe erscheinen werden; auch werden in diesen „amtlichen Bekanntmachungen über das Veterinärwesen“ die Gesetze, Verordnungen und Generalverfügungen, welche das Veterinärwesen und die Viehzucht (einschließlich des Aufbeschlagwesens) betreffen, Aufnahme finden.

Durlach den 19. Januar 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Die Postsendungen der Staatsbehörden betreffend.

Nr. 1091. Den Gemeindebehörden des Bezirks wird zur genaueren Darnachachtung eröffnet:

Nach §. 2 der Vollzugsbestimmungen zum Gesetze über das Postwesen vom 23. Dezember 1871 — Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1871, Seite 462 — müssen unfrankirte Briefe, welche von öffentlichen Behörden zur Absendung gelangen, um nicht mit dem Zuschlagporto von 10 Pf. belegt zu werden, auf der Adressseite, oben links in der Ecke, den vollständig ausgeschriebenen Vermerk „Portopflichtige Dienstfache“ tragen und außerdem mit dem amtlichen Siegel, bezw. Stempelabdruck versehen sein.

Abgekürzte Bezeichnungen, wie:

„Portopfl. D. S. oder P. D. S.“ sind nach Mittheilung der Postbehörde unzulässig und bleiben unberücksichtigt, was zur Folge hat, daß die so bezeichneten unfrankirten Briefe mit dem geordneten Strafporto belegt werden.

Durlach den 16. Januar 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Hinterlegung von Geld und Werthpapieren betreffend.

Nr. 329. Wir machen darauf aufmerksam, daß zu den nach §. 9 und 40 des Gesetzes vom 7. Juni 1884 von dem Hinterleger in doppelter Fertigung abzugebenden Erklärungen bei dem Steuereinnahmer Bell in Durlach zu 6 Pfennig für den Bogen, deren jeder 2 solche Erklärungen enthält, die entsprechenden Impressen zu erhalten sind.

Bretten den 15. Januar 1885.

Großherzogliche Amtskasse.
Güntner.

Medicinal-Statistik, 4. Quartal 1884.

Nr. 32. Es starben im 4. Quartal 1884 in der Stadt Durlach 30 Personen. Darunter waren 6 Kinder im ersten Lebensjahre und 1 stand im Alter zwischen 1 und 15 Jahren. In der Stadt selbst ist Niemand an einer Infektionskrankheit gestorben. Im übrigen Amtsbezirk starben 150 Personen, davon waren 60 Kinder im ersten Lebensjahre und 22 standen im Alter von 1 bis 15 Jahren. Es starben: an Blattern 0, Masern 0, Keuchhusten 17 (Grödingen, Söllingen, Weingarten), Ruhr 0, Typhus 3, Diphtheritis 0, Group 3, Scharlach 0, Kindbettfieber 1.

Es kamen zur Kenntniß des Bezirksarztes: Fälle von Typhus 13 (namentlich Langensteinbach), Kindbettfieber 3, Scharlach 1, Diphtheritis 4, Blattern 0.

In der Stadt Durlach ist im 4. Quartal nur 1 Fall von Typhus, von den andern genannten Infektionskrankheiten dagegen kein Fall gemeldet worden.

Durlach den 18. Januar 1885.

Reichert, Großh. Bezirksarzt.

Nr. 438. Die Witwe des Landwirts Karl Bruker, Barbara geb. Brecht von Weingarten hat um Einsetzung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht

innen sechs Wochen Einsprüche dagegen erhoben werden.
Durlach, 17. Jan. 1885.

Großh. Amtsgericht.
(gez.) Diez.
Siedon Ausfertigung.
Der Gerichtsschreiber:
Sigmund.

Ladung.

Nr. 453. David Schellig, Schmied, geboren am 27. Dezember 1858 zu Steinbach, Amts Buchen, zuletzt wohnhaft in Grödingen, wird beschuldigt, als beurlaubter

Reiservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.
Uebertretung gegen §. 360 Ziff. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf
Montag den 9. März 1885,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zu Durlach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem königl. Landwehrbezirkskommando Donaueschingen unterm 14. Januar 1885 ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, 17. Jan. 1885.

Sigmund,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Holzversteigerung.

Die Großh. Bezirksforstlei Langensteinbach versteigert aus Domänenwald Köpflerwald

am **Montag den 26. Januar:**

Ruhholz: 95 Eichen II. u. IV. Klasse, 11 Buchen, 11 Hainbuchen, 3 Forlenstämme IV. Klasse, 13 Fichtenstämme IV. und V. Klasse, 59 forlene Säglöhle, 17 Lattenlöhle, 50 fichtene Hopfenstangen I. und IV. Klasse, 75 Rebstecken, 41 Ster Hainbuchen-, 38% Ster Eichenrollenholz;

am **Dienstag den 27. Januar:**

Brennholz: 165 Ster Buchen-, 46 Ster Eichen-, 18 Ster gemischtes, 29 Ster Nadelstammholz, 45 Ster buchene, 29 Ster eichene, 16 Ster gemischte, 9 Ster forlene Prügel, 2190 buchene, 575 eichene, 2725 gemischte, 760 forlene Wellen, 6 Loose Schlagraum.

Die Verhandlung beginnt jeweils Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause in Langensteinbach.

Waldhüter Welle und Kies von Langensteinbach zeigen das Holz vor. Letzterer ertheilt Auszüge über das Ruhholz.

[Durlach.] Der Gemeinbedürfniß-Voranschlag für das Jahr 1885 liegt von heute an

8 Tage lang im Rathhause zur Einsicht der Theilhaftigen auf.

Durlach, 21. Jan. 1885.

Der Gemeinderath:
H. Steinmeh.
Siegriß.

Holzversteigerung.

[Durlach.] Aus den Stadtwald-districten Ober- und Unterfüllbruch versteigern wir

am **Donnerstag den 22. d. M.** an Windfall- und Dürzhölzern, sowie an Ergebnissen durch Auftrieb der Wirtschaftslinien:

22 Pappelstämme,
106 Ster gemischtes Prügelholz und
1525 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr an der Oberfüllbrucher Brücke.

Waldhüter Hofheinz in Blankenloch zeigt das Holz vor.
Durlach, 16. Jan. 1885.

Stadt-Bezirksforstlei:
Häner.

Holzhanerei-Vergebung.

[Durlach.] Die Aufarbeitung des im Hiebschlage des Districtes Bergwald noch umher liegenden Gehölzes zu Wellen wird

am **Samstag den 24. d. M.,**
früh 9 Uhr,

auf unserem Geschäftszimmer in 4 Loosen in Afford gegeben.
Durlach, 21. Jan. 1885.

Stadt-Bezirksforstlei:
Häner.

Ruhholz-Versteigerung.

Aus den Durlacher Stadtwaldungen bringen wir zur Versteigerung:

am **Donnerstag den 29. d. M.**

aus den Districten „Oberwald“ bei Gottesaue und „Eismorgenbruch“ bei Durlach: 190 Eichen, 150 Pappeln, 35 Eichen, 25 Eichen, 9 Weißbuchen, 7 Almen, 3 Birken, 3 Weiden und 1 Fichte.

Zusammenkunft früh 9 Uhr an den 3 Stellfällen bei Gottesaue.

Freitag den 30. d. M.

aus District „Bergwald“ zwischen Durlach und Hohentwettersbach: 42 Rothbuchen, 19 Eichen, 8 Birken, 5 Fichten, 2 Weißbuchen, 1 Forle, 1 Elsbeere und 36 akaziene Wagnerstangen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr unten am Hiebschlage auf der Tiefenthalstraße.

Die Waldhüter Kleiber, Matt und Meier von Durlach sind angewiesen, die Hölzer auf Verlangen vorzuweisen; von Ersterem werden auch Auszüge aus den Aufnahmslisten gefertigt.

Durlach, 18. Jan. 1885.
Stadt-Bezirksforstlei:
Häner.

Grödingen. Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Christof Kumm, Landwirth von hier, lassen der Erbtheilung wegen

am **Donnerstag den 5. Februar,**
Abends 7 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigern:

A. Gemarkung Grödingen.

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schweineställen, Waschkhaus und aller Zubehöre nebst Hofplatz, Gemüse- und Grasgarten im Oberviertel, neben Christian Bender und Karl Krieger. Anschlag 8000 Mk.

2. 2 Morgen 3 Viertel 39 Ruthen 85 Fuß Acker in 12 Parzellen, Anschlag 1485 Mk.

3. 3 Viertel 38 Ruthen 55 Fuß neuen Maßes Wiesen in 2 Parzellen, Anschlag 750 Mk.

4. 1 Viertel 60 Ruthen 49 Fuß Weinberg in 3 Parzellen, Anschlag 270 Mk.

5. 8 Ruthen 13 Fuß Garten in 2 Parzellen, Anschlag 30 Mk.

B. Gemarkung Durlach.

6. 71 Ar 24 Meter Acker in 10 Parzellen, Anschlag 1650 Mk.

7. 8 Ar 6 Meter Wiesen in den Lochwiesen, Anschlag 150 Mk.
Grödingen, 20. Jan. 1885.

Das Bürgermeisteramt:

Krieger.
Waltz.

Königsbach. Holzversteigerung.

Aus dem freiherrlichen Frohntelwald, $\frac{1}{2}$ Stunde von Wöfingen und $\frac{1}{2}$ Stunde von Königsbach entfernt, werden mit Vorgriff bis 1. Oktober d. J., bei Baarzahlung Rabattbewilligung, am

am **Donnerstag den 22. Januar,**
Vormittags 9 Uhr,

folgende Hölzer versteigert:

8 Eichen, I., II. und III. Klasse, zusammen 11 Festmeter,

4 Rothbuchen, zusammen 4,98 Festmeter,

3 Weißbuchen, zusammen 1,43 Festmeter,

10 Stück Wagnerstangen,

80 Ster buchene Scheit- und Kollholz,

39 Stück unaufbereitete Stumpen.
Die Versteigerung beginnt mit dem Stammholze.
Die Zusammenkunft findet im Schlage statt.
Königsbach, 16. Jan. 1885.
Freih. v. St. Andre'sches Rentamt.
Braun.

Vergabung von Schuttbeifuhr.

[Durlach.] **Samstag den 24. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, wird die Beifuhr von 221 Kubikmeter Auffüllung an die Schrotfabrik zunächst des Gaswerks auf dem Plage selbst an den Benigstnehmenden öffentlich versteigert, wozu die Lusttragenden eingeladen werden.

Durlach, 21. Jan. 1885.

Ch. Bull, Bauunternehmer.

Gröbningen.

Erklärung.

Ich bedauere, dem Herrn Gustav Böhrenbach von hier gegenüber falsche Beschuldigungen in Bezug auf dessen Schwager Herrn Fabrikant Heß hier gemacht zu haben und nehme solche hiemit als völlig unbegründet wieder zurück.

Gröbningen, 15. Jan. 1885.

Karl Heidt.

Kranken-Unterstützungs-Verein.

Samstag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokal (Brauerei zum Rothem Löwen) die statutenmäßige Generalversammlung statt.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Vorstandes und Aufnahme neuer Mitglieder, welche mit ärztlichen Zeugnissen versehen sein müssen.

Um vollzähliges, insbesondere pünktliches Erscheinen werden diejenigen Mitglieder gebeten, welche ein besonderes Anliegen haben.

Die Vorstandsmitglieder haben um halb 2 Uhr zu erscheinen.

Der Vorstand.

Erbsen, Bohnen, Linsen

in neuer, gutkochender Waare, italienische Macaroni, Nudeln, grüne Kerne, Reis, Gerste, Sago und Kernengries in verschiedenen Sorten, sowie Knorr's Cerealien-Mehle empfiehlt

F. W. Stengel.

Zeit 10 Jahren bewährt!!!

Gehör-Leiden,

als: Ohrenschmerzen, Ohrenrauschen, Ohrenstechen, Ohrenfluß, leichte und harte Schwerhörigkeit, sowie temporäre Taubheit werden schnell und sicher beseitigt durch das echte

Gehör-Oel

mit der Schutzmarke des Ober-Stabsarzt u. Physikus **Dr. G. Schmidt.**

Preis à Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung Mk. 3.50 zu haben:

Haupt-Depot für Süd-Deutschland in Stuttgart in der Hirsch-Apothek, bei Herren Apotheker Zahn und Seeger.

Zeit 10 Jahren bewährt!!!

Junge Mädchen

im Alter von 14 bis 18 Jahren werden zum Erlernen des Wickel- und Cigarrenmachens noch angenommen in der Cigarrenfabrik von

B. Nieger & Cie., Karlsruhe.

Karlsruhe.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Durlach und Umgegend erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am 25. Januar d. J. ein

Tuch-, Manufaktur- und Weißwaaren-Geschäft

im Hause des „Badischen Landesboten“, Ecke der Kaiser- und Kreuzstraße, in den bisher von Herrn R. Jacobssohn innegehabten Lokalitäten unter der Firma

„Adolf Stein“

eröffnen werde.

Gestützt auf reiche Erfahrungen, welche ich Gelegenheit hatte während meiner Thätigkeit in den bedeutendsten Häusern zu machen, sowie durch vorteilhafte Einkäufe in den ersten Fabriken hoffe ich den Anforderungen des geschätzten Publikums in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Es ist mein Bestreben, nur gute, dauerhafte Waaren in größter Auswahl bei streng reeller Bedienung und den billigst aber gänzlich festen Preisen in Verkauf zu bringen und empfehle ich mein Unternehmen einem geeigneten Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Adolf Stein,

gegenüber der „Stadt Pforzheim“, Ecke der Kaiser- und Kreuzstraße.

P. P.

[Durlach.] Meinen verehrlichen Kunden Durlachs und der Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein

Spezereiwaaren-Geschäft

von heute ab an Herrn Gustav Hohloch hier pachtweise übertragen habe.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger gefälligst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. Korn.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werde ich eifrigst bestrebt sein, meine werthen Abnehmer stets reell und bestens zu bedienen und sehe ich einem werthen Besuche mit Vergnügen entgegen.

Hochachtungsvoll

G. Hohloch.

Jeder ist übervotheilt,

der nicht beim Ankauf von **Panne's** Illustrierten Familien-Kalender pro 1885 für den Preis von 50 Pfg. drei Beilagen, nämlich: a) einen Wand-Kalender, b) einen Portemonnaie-Kalender, c) einen Portefeuille-Kalender erhält. Man sehe daher ausdrücklich darauf, daß man neben dem eigentlichen, aller Welt bekannten Kalender diese 3 Beilagen erhält, denn sie werden mit jedem Exemplar des Kalenders geliefert. Man lasse sich auch nicht beschwären, einen anderen als **Panne's** Illustr. Familien-Kalender zu kaufen, denn keiner bietet auch nur annähernd dasselbe.

Vereinsfähnen, Banner, gestickt und gemalt.

Vereinsabzeichen, Schärpen. — **Fahnen und Flaggen,** Wappenschilder, Transparente, Lampions, Feuerwerk. Offerten, Skizzen, Preisverzeichnisse versenden wir franko und umsonst.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Reinstes, körniges

Gänsefeschmalz

von feinstem Geschmack versendet in Fäßchen von Netto 9 Pfd. à 1 Mk. per Pfd. franko per Post ohne Berechnung des Portos

Karl Schiffmann, Mügenwalde.

Neue türkische

Zwetischen, Apfel- und Birnenschneide

billigt bei

F. W. Stengel.

Sammlstraße 40 ist eine Wohnung sammt Zugehör auf den 23. April zu vermieten.

Eine hübsche Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern nebst aller Zugehör ist auf 23. April zu vermieten; wo, jagt die Expedition d. Bl.

1000 Mark

zahlen wir dem, der beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** à Fl. 60 Pfg. und 100 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. S. Goldmann & Cie., Dresden. Zu haben bei **F. W. Stengel.**

Konfirmanden-Anzug,

ein ganz gut erhaltener, ist billig zu verkaufen

Rappentstraße 14.

Verloren ging in der Hauptstraße dahier ein gehäkeltes, schwarzes, wollenes Tuch. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe im Spital dahier abzugeben.

Sombergers

Börsen-Comptoir

in Frankfurt a. M.

empfiehlt sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausend.

Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten **Eric-Loose** und **Anlehens-Loose**, Kauf von **Madrid-Loosen**, Treffern und Coupons und sonstigen **nothleidenden Effecten.**

Gesucht Agenten u. Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee u. Reis** an Private gegen ein Frizum von 300 Mk. und gute Provision.

Samburg. J. Stillor & Co.

Großherzogtl. Hoftheater.

Donnerstag, 22. Jan. 12. Ab. Vorst. **Nathan der Weise**, dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen v. Lessing. Anfang halb 7 Uhr.

Freitag den 23. Jan. 13. Ab. Vorst. **Sans Souffrance**, romant. Oper in 3 Aufz. nebst einem Vorspiel v. Eduard Devrient. Musik v. Marschner. Anfang halb 7 Uhr.

Che-Angebot.

Karl Mathias Leibfried, Glaser, Wittwer, mit Josefine Köffel Wittve von hier, geb. Enzmann.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

17. Jan.: Johanna Frieda Selma, Bat. Adolf Schmidt, Schreiner.

20. " Lina, Bat. Martin Kund, Dehonon.

20. " Hermann Alfred, Bat. Traugott Brutig, Werber.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

IV. Quartal 1884.

Singen.

22. Okt.: Mathias Demmig, lediger Landwirth, 68 J.

23. Nov.: Dorothea Künzler geb. Eisele, Wittve, 62 J.

8. Dez.: Gottfried Bühler, Schuhmacher, Ehemann, 80 J.

8. " Magdalena Schmieder geb. Haag, Ehefrau, 71 J.

11. " Philipp Kammerer, Landwirth, Ehemann, 73 J.

Wälschbach

25. Nov.: Heinrich Ruppender, Maurer, Wittwer, 63 J.

27. " Josef Weingärtner, Landwirth, Ehemann, 69 J.

Aue.

26. Okt.: Magdalena Steger, ledige Tagelöhnerin, 35 J.

6. Nov.: Andreas Schneider, Landwirth, Wittwer, 74 J.

5. Dez.: Elisabetha Cramer geb. Eisele, Wittve, 86 J.

Grünwettersbach

6. Okt.: Katharine Barbara Scheurer, ledige Näherin, 69 J.

Untermutschelbach

6. Dez.: Elisabetha Meier geb. Bachmann, Ehefrau, 44 J.

22. " Karl Granger, ledig, 27 J.

Wölschbach

8. Dez.: Barbara Postweiser geb. Kunder, Wittve, 76 J.

Jöhlingen.

10. Okt.: Franziska Spitz, Wittve, 81 J.

15. Nov.: Franziska Fabry geb. Laible, Ehefrau, 60 J.

19. " Josef Specht, Weinhandler, Wittwer, 78 J.

Wilsberdingen.

23. Dez.: Wilhelmine Nieth, Wittve, Tagelöhnerin, 61 J.

Hohenwettersbach.

12. Dez.: Jakob Friedrich Goos, Steinhauer, Ehemann, 40 J.

Veröffentlichung durch und Verlag von H. Dupp, Durlach.